



Zeltküche liefert 600 Essen am Tag

Das diesjährige „HöVi-Land“ schlägt alle Rekorde – Zuwachs bis an die Kapazitätsgrenze

Von MARKUS FREY

VINGST. Sie sind beste Freundinnen, und natürlich sind sie auch während der großen Ferien jeden Tag zusammen. „Es ist einfach schön hier. Das Spielangebot und das Bühnenprogramm. Wir waren schwimmen, heute fahren wir in den Zoo, und später werden wir mit unserer Gruppe einen Tanz auf der Bühne aufführen.“ Die zwölfjährige Nastasia kommt aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus, aber schließlich wird den Kindern im Sommerferiencamp des „HöVi-Landes“ auch allerhand geboten.

Die meisten der Pänz sind „Stammgäste“ und halten der beliebten Ferienfreizeit oft über einen langen Zeitraum die Treue. „Ich bin seit sieben Jahren jedes Mal dabei“, verkündet Nastasia stolz.

In diesem Jahr steht „HöVi-



Nicht mehr wegzudenken aus der Kölner Ferienlandschaft: Weit über 500 Pänz nehmen am „Hövi-Land“ teil. (Foto: Frey)

Land“ ganz im Zeichen des afrikanischen Kontinents. 530 Kinder verbringen derzeit an fünf Tagen die Woche ihre Freizeit auf dem weitläufigen Naturgelände hinter dem Vingster Freibad. Betreut werden sie dabei von über 90 ehrenamtlichen Helfern – viele davon selbst „HöVi-Kinder“.

Das Sommercamp, eine ökumenische Ferienspielaktion der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Höhenberg und Vingst, ist seit seiner Gründung vor 17 Jahren stetig gewachsen, erfreut sich immer größerer Nachfrage und stößt langsam, aber sicher an seine Kapazitätsgrenzen. „Wir haben dieses Jahr drei Gruppen mehr. Jede Gruppe hat maximal zwanzig Kinder. Das Programm findet in Gruppen statt, jede Gruppe hat wiederum ihr eigenes Zelt“, erklärt Diplom-Sozialpädagoge An-

dreas Hildebrand vom vierköpfigen Organisationsteam. Damit kein Kind alleine bleibt, setzen die Veranstalter auf gruppenspezifische Prozesse. „Die Gemeinschaft ist ein wichtiges Element. Wir möchten, dass Freundschaften entstehen“, betont Hildebrand.

Ein Forum bietet auch die mit afrikanischen Tiermasken geschmückte Bühne inmitten des Hauptplatzes, um den sich Cafeteria, Küche- und Speisenzelt, sowie die einzelnen Spielzelle gruppieren. Auf ihr führen die Gruppen das Programm auf, etwa afrikanische Maskentänze hinter selbst gestalteten Verkleidungen oder ein Trommelkonzert des camp-eigenen Workshops.

Die Kinder im Alter zwischen sechs und 14 Jahren werden in geeignete Altersgruppen unterteilt, nach denen sich die Angebote richten. Getreu dem Motto „Sei ge-

grüßt, Afrika“, tragen die Kindergruppen die Namen afrikanischer Tierarten oder einheimischer Musikinstrumente. Da kann es durchaus schon mal vorkommen, dass die „Brillenpinguine“ ihren tierischen Namensvettern im Zoo einen Besuch abstatten oder die „Erdmännchen“ bei einem Ausflug in Gruppenstärke ein echtes Feuerlöschboot entern.

Während der dreiwöchigen Ferienzeit läuft auch die „Hövi-Land-Kantine auf Hochtouren. „Hier werden jeden Tag über 600 Portionen frisch gekocht“, erklärt Hildebrand. Jeden Morgen werden Geburtstagskinder auf der Bühne persönlich beglückwünscht. Für ihren Einsatz wurde die Ferieninitiative von der „Aktion Kinderträume“ des DFB ausgezeichnet. Verbandsvertreter überreichten bei ihrem Besuch in Vingst einen Spendenscheck in Höhe von 300 Euro.